



**KOBLENZER
Schängel**

Ungewöhnlicher Hausschmuck Neuendorfer Sammler präsentiert 450 Glocken S. 3	Hundeschule als Flüchtlings-Domizil Forderung nach Prüfung möglicher Alternativen S. 3	Ehrenamtliche Arbeit erleichtern CDU-Fraktion fordert „Veranstaltungsstolzen“ für Vereine S. 7	Vulkan-Ladies unter Druck Nach erster Niederlage jetzt gegen Bretzenheim gefordert S. 11	Einigkeit zwischen Bund und Ländern Bahnlärm-Reduzierung: EU-Plänen eine klare Absage erteilt S. 15
---	--	--	--	---

Zeitgeschichte in aller Dichte

Joachim Hennig erhält Bundesverdienstkreuz für langjährige Gedenkarbeit

mdz-KOBLENZ. Große Ehre für den Koblenzer Joachim Hennig: Der ehemalige Oberverwaltungsrichter und stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins Mahmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz erhielt auf Vorschlag von Ministerpräsidentin Malu Dreyer das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (umgangssprachlich auch Bundesverdienstkreuz genannt).

Zur Verleihung im Rathaus kam auch Landtagspräsident Joachim Mertes. Die Auszeichnung, die vom Bundespräsidenten Joachim Gauck verliehen wird, ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung der Bundesrepublik. Sie wird für besondere Leistungen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder ehrenamtlichem Gebiet verliehen.

Für den Gülsener Hennig kam die Auszeichnung durchaus überraschend. Angesichts seiner Verdienste aber überraschendes es weder die Stadtverordneten, noch die zur Verleihung angereisten Vertreter aus der Politik: Landtagspräsident Joachim Mertes, Bürgermeisterbeauftragter Dieter Burdard und Präsident des Verfassungsgerichtshofs und



Feierstunde im Koblenzer Rathaus: Der Gülsener Joachim Hennig (vorne Mitte) erhielt jetzt das Bundesverdienstkreuz. Staatssekretär David Langner (Zweiter v. rechts links) eigens aus Mainz angereist war. Foto: Dietz

des Oberverwaltungsgerichts Lars Bröcker. Damit wird die engagierte und vielfältige Arbeit des inzwischen in den Ruhestand getretenen Richters am Oberverwaltungsgericht in Koblenz juristisch und gesellschaftlich gewürdigt – vor allem was die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus betrifft.

1992 begann der langjährige Vereinsaktivist mit der Gedenkarbeit im Rahmen der Vorbereitungen zur damaligen 2000-Jahr-Feier der Stadt Koblenz im Folgejahr. Seitdem befasste Hennig sich wissenschaftlich mit juristischer Zeitgeschichte vor allem während der NS-Zeit.

Eins der sichtbarsten Zeichen von Hennigs Arbeit und der des von ihm 1996 mitgegründeten Fördervereins ist das Mahmal am Reichensperger Platz, das im August 2001 eingeweiht wurde. Zahlreiche von Hennig (Vortrags-)arbeiten wurden zu Grundlagen für Dokumentationen zum Thema „Justiz und Recht im Dritten Reich“.

Für Staatssekretär David Langner, dessen täglicher Arbeitsplatz in der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord – die höhere Bezirksregierung – direkten Sichtkontakt zu dem Mahmal ermöglicht, war es ein noch ungewohnter Schritt, Joachim Hennig den

Verdienstorden anzuerkennen. Nach seiner Laudatio vollzog Langner den zermühten Schritt des Antritts ans linke Anzugrevers im Kreis der Familie und des Vorstands des Fördervereins Mahmal und wirkte dabei sympathisch unsicher. Auch Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Götting, Nach-Kulturdezernent Detlef Knopp und dessen designierte Nachfolgerin Margit Theis-Scholz sowie der Bundestagsabgeordnete und Stadtratmitglied Detlev Pilger wohnten der Verleihung bei. Vermutlich ist dies die erste Auszeichnung dieser Art in Rheinland-Pfalz speziell für geleistete Gedenkarbeit.

Verdienstorden anzuerkennen. Nach seiner Laudatio vollzog Langner den zermühten Schritt des Antritts ans linke Anzugrevers im Kreis der Familie und des Vorstands des Fördervereins Mahmal und wirkte dabei sympathisch unsicher. Auch Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Götting, Nach-Kulturdezernent Detlef Knopp und dessen designierte Nachfolgerin Margit Theis-Scholz sowie der Bundestagsabgeordnete und Stadtratmitglied Detlev Pilger wohnten der Verleihung bei. Vermutlich ist dies die erste Auszeichnung dieser Art in Rheinland-Pfalz speziell für geleistete Gedenkarbeit.